Die kurze Wanderschaft.

Wer vor fünfzig und etlichen Jahren am Tage Matthäi die blauen Herbstblumen in dem oberen Altmühlthale zählen wollte, der durfte nur mit einem Handwerksburschen gehen, dem seine Mutter noch von der Hausthüre aus über die Wiesenfläche nachsah. Ihr Sohn, ein Schuhmacher wie sein verstorbener Vater, hatte schon etliche Tage, in tiefe Gedanken verloren, auf seinem Rappen gesessen. Und wenn ihn seine Mutter fragte: „Andres, fehlt Dir was? ist Dir was?" so empfing sie jedesmal eine Antwort, aus der sie so wenig herausklauben konnte, als eine Henne aus Sägespähnen. „Ich weiß es wohl, Andres," sprach dann die Wittwe in ihrem Herzen, „wo Dich der Schuh drückt, ohne daß Du es mir zu sagen brauchst. Dir gefällt es nicht mehr in Deines Vaters Hause, und der Hoffartsteufel macht's Dir zu enge. Du möchtest ein großer Herr Schuhmacher werden, wie Du sie auf Deiner Wanderschaft in Nürnberg und Frankfurt gesehen hast, und weißt nicht, daß Du wärmer sitzest, als hundert andere Meister, die keinen